

Eine europaweit gültige « Ehrenamts-Karte » beabsichtigt die EU-Kommissarin Reding einzuführen. Sie folgt damit einem Antrag des CSU- Abgeordneten Martin Kastler aus Bayern (D). Die Karte soll allen Bürgern – unabhängig vom Alter – in Anerkennung freiwilliger Dienste von den Kommunen ausgehändigt werden. Kastler erhofft sich damit Vergünstigungen bei öffentlichen Einrichtungen. „Wie sich Handel und Privatwirtschaft zusätzlich beteiligen, liegt in deren Hand“, äußerte er. Das zuvor von der interfraktionellen „Arbeitsgruppe Ehrenamt“ des EU-Parlaments befürwortete Projekt soll durch ein eigenes Förderprogramm „Senioren in Aktion“ für die EU-Finanzierungsperiode 2014-2020 ergänzt werden. In einer Resolution fordern die Abgeordneten außerdem die bessere Einbindung älterer Bürger in das Ehrenamt. Auch Verbände und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sollten in diesem Sinne wirken, heißt es darin. Die Einführung der Ehrenamts-Karte (zunächst offiziell als „Europäischer Qualifikations-Pass“ bezeichnet) wird „für spätestens Januar 2013“ angestrebt, wenn das „Europäische Jahr der Bürgerinnen und Bürger“ beginnt, so Kastler. (Info: Homepage der CDU/CSU-Gruppe im EP, 22.9.11)

Zum Internationalen Senientag am 1. Oktober setzt sich ESU-Präsident Dr. Worms in einer „Erklärung“ dafür ein, dass „überall die ÄlterenentsprechendihremstetigwachsendenAnteilanderBevölkerung die Politik mitbestimmen können“. Ungehinderter Zugang zu Kultur, Sport, Geselligkeit und Lebenslangem Lernen seien unverzichtbar. Als wesentliche Voraussetzungen für gesellschaftliches Engagement der Bürger nennt er „altersgerechtes Wohnen, soziale Sicherheit, umfassende Gesundheitsversorgung sowie barrierefreie Städte und Verkehrsmittel“. Den Europaskeptikern erteilt er eine Abfuhr und erklärt: „Von unserem erfolgreich beschrittenen Weg“ zur europäischen Integration „lassen wir uns nicht abbringen. Das sind die Senioren auch den nachfolgenden Generationen schuldig.“ (Details auf der Website: www.eu-seniorunion.info)



Die leidenschaftlichen Europäer Helmut Kohl, Bernhard Worms und Angela Merkel halten am Ziel fest. Aufnahme von der Festveranstaltung der CDU zu Kohls 80. Geburtstag.

Foto: dpa/Wolfgang Kumm/Wiener Zeitung 26.8.2011

Von der ESU-Regionalkonferenz „West“ in Brüssel Mitte September geht die Forderung an alle politisch Verantwortlichen in Europa aus, bei der weiteren Ausarbeitung der „Strategie EU 2020“ die Bedürfnisse der Älteren angemessen zu berücksichtigen. Stellvertretend nennen die „Empfehlungen“ über die bisherige Altersgrenze hinaus gehende berufliche Laufbahnen wie überhaupt ein Ende aller Diskriminierungen älterer Bürger. Das für 2012 anberaumte „Europäische Jahr für aktives Altern und Generationensolidarität“ werde die ESU aktiv mitgestalten. Der für den 29. April geplante Tag der Solidarität zwischen den Generationen wird dabei ein Höhepunkt sein. Im Blick auf die Zukunft Europas wird klargestellt: Wir bleiben „davon überzeugt, dass eine weitere Einigung und Zusammenarbeit der einzige Weg zur Wahrung des Friedens und der Wohlfahrt ist“. (Konferenzbericht und Vortrag von ESU-Vizepräsidentin Prof. Dr. em. An Hermans (B) siehe ESU-Website)

Zur Sicherung der Pflegeversicherung in Deutschland müsse Bundeskanzlerin Angela Merkel einen „Gipfel“ einberufen, forderte Prof. Dr. Otto Wulff namens der CDU-Senioren Union in Berlin. Die Diskussion dieses Themas dauere bereits zu lange und werde der wachsenden Zahl Pflegebedürftiger, darunter von Demenzkranken, nicht gerecht.

Über eine Pflegesystem-Reform in Österreich verhandelt seit kurzem der Seniorenrat mit der Regierung. Es geht um die Ausgestaltung eines bereits beschlossenen Fonds, der das Pflegegeld aus der Sozialhilfe ablöst. Angestrebt wird eine solidarische Finanzierung nach einheitlichen Kriterien und gleiche Qualitätsstandards in Stadt und Land. Pflegekräfte sollen besser entlohnt und pflegende Angehörige mehr unterstützt werden.

Kurz notiert

Die Kooperation der Seniorenverbände von Belarus und Litauen wurde jüngst fortgesetzt. (Näheres auf der Website unter „Aus den Ländern“/Belarus). – Durch Auflösung der Lettischen Volkspartei steht das Fortbestehen des von Jolanta Zarina geleiteten Seniorenverbandes in Frage. – Volodymyr Dzubak vom Ukrainischen Pensionistenverband hat den Wunsch nach einem Gespräch mit dem ESU-Präsidenten und Koordinator „Ost“ über die Situation seines Landes und seiner Organisation UARP geäußert. Oleg Kravchenko aus Kiew informierte den SI-Redakteur über die prekäre politische und soziale Lage, unter der Rentner und Behinderte besonders zu leiden haben. – In Warschau, Masowien und Kleinpolen wird an der Gründung von Gruppen der Polnischen Senioren Union gearbeitet.